



Bild links: Die sächsische Tanzgruppe der Jugendlichen aus Mühlbach begeisterte mit einer Sternpolka die Anwesenden.



Bild rechts: Phineas Müller, Vorsitzender des Elternvereins der Deutschen Schule Mühlbach (2. v. r.), der die gesamten Bauarbeiten an dem Kindergarten koordiniert hat, führte die Ehrgäste durch das Gebäude, hier im Lehrerzimmer.

Fotos: Werner FINK

Es handelt sich um eine ultramoderne Bildungseinrichtung, die nach den höchsten Nachhaltigkeitsstandards entworfen und realisiert wurde, wobei das Mühlbacher Bürgermeisteramt das Grundstück zur Verfügung stellte und sich um die nötige Infrastruktur kümmerte, die Mercedes-Tochtergesellschaft Star Assembly die Finanzierung der Investition ermöglichte und der Elternverein der Deutschen Schule sich um die Ausführung des Projektes kümmerte. So wurde das Band im Rahmen der Eröffnung von Gheorghe Achim, General Manager von Star Assembly, vom Mühlbacher Bürgermeister Dorin Nistor und Phineas Müller, Vorsitzender des Elternvereins der Deutschen Schule in Mühlbach durchgeschnitten.

Die neue Bildungseinrichtung (1420 Quadratmeter bebaute Fläche) bietet Platz für drei Kinderkrippen- und drei Kindergarten-gruppen, wobei die Betreuung von 97 Kindern ermöglicht wird.

„Ein symbolischer Kindergarten“

Neue Bildungseinrichtung in Mühlbach als privat-öffentliches Projekt eröffnet

Zur Eröffnung des neuen deutschen Kindergartens „Blauer Stern“ hatten am Montag, dem 1. September, Star Transmission & Star Assembly, das Mühlbacher Bürgermeisteramt und die Deutsche Schule nach Mühlbach eingeladen, im Beisein von Vertretern der lokalen, regionalen und landesweiten Behörden.

Die Kinderkrippe wurde auch mit einer eigenen Küche versehen, wo Babynahrung zubereitet werden kann. Weiterhin gibt es um das Gebäude herum drei Spielbereiche und einen Gemüsegarten. In der Mitte des Gebäudes gibt es einen großen Raum für gemeinsame Aktivitäten. Insgesamt 18 Mitarbeiter (12 Lehrkräfte und 6 Hilfen) werden hier beschäftigt. Außerdem wird sich im Sanitätsraum eine Krankenschwester bei Bedarf um die Kinder kümmern. Roswitha Bebeșlea konnte übrigens überzeugt werden die Leitung des Kindergartens zu übernehmen, die bislang einen privaten Kindergarten betrieben hatte.

Im Rahmen der Eröffnung ver-

las Vizekonsul Sven Kunert in Vertretung das Grußwort der designierten Konsulin, Wiebke Oeser: „Hier ist durch Gemeinschaft etwas Großartiges gewachsen: Die Stadt, der Elternverein, die Deutsche Schule zusammen mit Mercedes-Benz-Star Transmission & Star Assembly haben gemeinsam diesen neuen und wichtigen Ort in Mühlbach geschaffen.“ Die Direktorin der Deutschen Schule, Verona Maria Onofrei, begrüßte die Anwesenden auch ihrerseits und machte auf Phineas Müller aufmerksam, den Vorsitzenden des Elternvereins der Deutschen Schule, den Kopf des ganzen Projektes. „Es war ein langwieriges Projekt mit vielen Schwierigkei-

ten“, sagte Müller. „Aber heute freuen wir uns, ein wunderbares Gebäude zu haben.“

Paul-Jürgen Porr, Vorsitzender des DFDR, freute sich an der Eröffnung dieses „Symbol-Kindergartens“ teilnehmen zu können, vor allem da Bildung und Erziehung in Rumänien im Rückgang seien, im Hinblick auf die PISA-Ergebnisse, die zu den Schwächsten zählen, auf das Maximum an funktionalen Analphabeten im Rahmen der Europäischen Union, im Hinblick auf die Tatsache, dass das Projekt „România Educată“ (gebildetes Rumänien) gescheitert ist und die Regierung im Rahmen der Sparmaßnahmen auch im Bereich Bildung gekürzt hat. „In diesen

schwierigen Zeiten ist es wirklich ein Beispiel dafür, wie eine Zusammenarbeit zwischen öffentlichem und privatem Sektor auf außergewöhnliche Weise funktionieren kann“, sagte Porr. „Aus diesem Grund sagte ich tief überzeugt, dass es ein symbolischer Kindergarten ist.“

„Die öffentlich-private Partnerschaft funktioniert“, schlussfolgerte auch Präfekt Nicolae Albu. „Aber es braucht Menschen, die sich die Hand reichen.“ Wenn man in die Kinder investiere, habe man mit Sicherheit eine Zukunft. Dabei waren u. a. auch Ion Dumitrel, Vorsitzender des Kreisrats Alba, Alexandra Tudor, Vertreterin des Ministeriums für Bildung und Forschung oder Cornel Sandu, Generalschulinspektor der Schulbehörde des Landkreises Alba.

Zum Abschluss zeigte die von Anamaria Dahinten geleitete Mühlbacher Tanzgruppe einige flotte siebenbürgisch-sächsische Volkstänze. Werner FINK



Neuer Namen für Automobilzulieferer: „Aumovio“ heißt die ehemalige Continental-Niederlassung in Hermannstadt seit vergangenen Dienstag. Das neue Logo wurde im Rahmen einer offiziellen Feier im Beisein von Firmenvertretern sowie Vertretern von der lokalen und regionalen Verwaltung enthüllt. Ebenfalls an diesem Tag wurde hier auch die Eröffnung des neuen Moduls 7 gefeiert. Aumovio ist nun die neue Bezeichnung für den ehemaligen Automotive-Bereich von Continental. Im Rahmen einer strategischen Neuausrichtung wurde dieser Bereich abgespalten und agiert nun als eigenständiges Unternehmen, wobei er die Tätigkeit des ehemaligen Automotive-Sektors der Continental-Gruppe fortsetzt. Der Umstieg auf Elektroautos habe diese Umbenennung u. a. notwendig gemacht, sagten die Vertreter des Unternehmens.

Das Technologie- und Elektroniksystemunternehmen bietet ein umfangreiches Portfolio rund um das Thema Mobilität. Dazu gehören Sensorlösungen, Anzeige- und Bremssysteme sowie Komfortsysteme, ebenso wie umfassende Expertise in Software, Architekturplattformen (Architectural Networking) und fahrzeugspezifischen Assistenzsystemen. Im Geschäftsjahr 2024 erzielte die Geschäftsbereiche, die nun zu Aumovio gehören, einen Umsatz von 19,6 Milliarden Euro. Das Unternehmen hat seinen Hauptsitz in Frankfurt, Deutschland, und beschäftigt rund 87.000 Mitarbeiter an über 100 Standorten weltweit. In Rumänien beschäftigt Aumovio etwa 13.000 Mitarbeiter an seinen Standorten in Kronstadt, Jassy, Hermannstadt und Temeswar.

Als eigenständiges Unternehmen wird Aumovio profitables Wachstum anstreben und sich auf Technologien konzentrieren, die Wert schaffen.

Aumovio soll am 18. September d. J. an der Frankfurter Börse gelistet werden. Laut Generalmanager Sonok Rivetto belegt der Hermannstädter Standort von 56 Standorten von Aumovio weltweit Platz 7.

Unser Bild: Die Leiterinnen und Leiter der Geschäftsbereiche stellten sich zum Gruppenbild auf. Text und Foto: Werner FINK

Deutsch-rumänischer Handel rückläufig

Bukarest. - Im ersten Halbjahr 2025 sind die Handelsbeziehungen zwischen Rumänien und Deutschland um 1,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

Laut dem Statistischen Bundesamt (Destatis) belief sich das Handelsvolumen (Importe und Exporte) zwischen Rumänien und Deutschland in der Zeit von Januar bis Juni 2025 auf 21,1 Milliarden Euro - ein Minus von 1,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Die rumänischen Exporte nach Deutschland betragen im ersten Halbjahr 9,7 Milliarden Euro, ein Minus von 4,7 Prozent zum Vorjahreszeitraum. Die Importe aus Deutschland stagnierten mit einem Plus von lediglich 0,5 Prozent und beliefen sich auf 11,4 Milliarden Euro. Die Ergebnisse platzieren Rumänien bei den deutschen Exporten auf Rang 18 und bei den Importen auf Rang 19. Insgesamt rutscht Rumänien im Ranking der deutschen Handelspartner von Platz 16 auf Platz 17 ab.

„Nach Jahren des kontinuierlichen Wachstums des bilateralen Handels rechnen wir für das Gesamtjahr mit einem Rückgang des Handelsumsatzes. Die konjunkturelle Schwächephase und der Rückgang industrieller Aktivitäten in Deutschland hinterlassen auch im bilateralen Wirtschaftsaustausch ihre Spuren. Aber auch die abnehmende wirtschaftliche Dynamik in Rumänien wirkt sich auf den bilateralen

Handel aus. Umso mehr besteht die Notwendigkeit, in Rumänien die fiskalischen Maßnahmen so auszurichten, dass sie Unternehmen nicht weiter belasten. Insbesondere die nun beschlossene Fortführung der Mindestumsatzbesteuerung wirkt sich negativ auf die Unternehmen aus. Diese Art der Besteuerung reduziert die Investitionsbereitschaft, stellt mancherorts sogar die Geschäfts-

grundlage in Frage und somit die zukünftigen Steuereinnahmen, die wegen der schlechten Haushaltslage aber dringend benötigt werden. Diese Steuer konterkariert den Wunsch der Regierung nach einer wachstumsstimulierenden Wirtschaftspolitik“, erklärt Sebastian Metz, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der AHK Rumänien.

AHK Rumänien

Hermannstadt im Blick



Schulbeginn am Samuel-von-Brukenthal-Gymnasium: Das neue Schuljahr 2025/2026 hat am 8. September begonnen. Im Landkreis Hermannstadt gibt es 5018 Schülerinnen und Schüler, 40 mehr als im vergangenen Schuljahr. Insgesamt 854 Schülerinnen und Schüler sind im Schuljahr 2025/2026 an der Brukenthalschule angemeldet, davon 412 am Gymnasium und 442 am Lyzeum. Unser Bild: Am ersten Schultag versammelten sich die Schülerinnen und Schüler des Samuel-von-Brukenthal-Gymnasiums vor der Schule und wurden klassenweise von der Schulleiterin Monika Hay begrüßt und gingen mit den jeweiligen Klassenlehrern in ihre Klasse. Foto: Lukas STOIA-HELTSMANN